

Halle und Umgegend.

Halle, 3. April.

Die Wasserreinigung der Stadt Halle.

Bedeutende Ausgaben verursacht die Wasserreinigung unserer Stadt, die den beiden Wasserwerken in Weesen und in Trotha obliegt. Das Weesener Wasserwerk liefert dem Süden und dem Zentrum der Stadt, das Trothaler Wasserwerk den nördlichen Vororten Wasser, und zwar eigentümlicherweise jedes von verschiedenem Beschaffenheit. Das Wasser aus Weesen, das aus dem Sandberge zwischen der Saale und der Elster dort aufgelugt und auf Kläranlagen gereinigt wird, ist bedeutend weicher und daher für den Hausbedarf als Brauch- und Kuchwasser dienlicher, als das Wasser, welches dem Einwohnern der eingeschlossenen Vororte vom zweiten südlichen Wasserwerke angeliefert wird. Das Wasserwerk Weesen hat in den letzten zwanzig Jahren stets gesteigerten Bedarf an Wasser zur Aufrechterhaltung und soll in Zukunft stets in der Lage sein, reichlich ein Drittel mehr zu liefern, als im Jahre 1884/85 abgenommen wurde. In den Jahren 1884 bis 1904 ist die Wasserverbrauchung des Weesens um 88,50 Proz. gestiegen; im Jahre 1884/85 betrug die geleistete Wassermenge 3.427.899 cbm, im Jahre 1903/04 dagegen 4.516.059 cbm, das ist eine mittlere Tageswassermenge von 12.373 cbm. In den fünfjährigen Betriebsperioden dieses Betriebsjahres stellte sich die Zunahme des geleisteten Wassers auf folgende Prozentfiguren: 1884/85 auf 4,74 Proz., 1889/90 auf 10,70 Proz., 1894/95 auf 5,18 Proz., und 1899/1900 auf 17,88 Proz. Es ist anzuermessen, daß der Bedarf in den nächsten fünf Jahren in ähnlicher Weise steigt. Deshalb und weil drei alte Wassmischmaschinen im Wasserwerk Weesen den Anforderungen nicht mehr entsprechen, die im Interesse eines frischen Betriebes an sie gestellt werden müssen, hat, wie schon früher berichtet, der Magistrat die Anschaffung von zwei neuen Reinwasser-Pumpmaschinen — das sind solche Maschinen, die das gereinigte Wasser von Weesen durch die Rohrleitungen hindurch nach der Stadt bringen — bei der Stadtverordneten-Versammlung vorgetragen. Gemeinwärtig arbeiten fünf Wassmischmaschinen auf dem Werke, von denen die drei älteren seit 1868 bzw. 1875, also reichlich 30 Jahre in Benutzung sind. In diesen drei Jahrzehnten haben sich im Maschinenbau bedeutende Veränderungen, insbesondere in Bezug auf die Dampfmaschinen, vollzogen. Früher arbeitete man mit einer Dampfmaschine, von der vier Atmosphären, jetzt dagegen viel vortheilhafter mit einer Spannung von 9 Atmosphären. Die älteren Maschinen auf dem Werke können nun nicht mit so hohem Druck betrieben werden, deshalb muß man die Dampfspannung durch Drosselung vermindern. Und diese Maßnahme auf Verkleinerung, die so hoch ist, daß die beiden kleinen Maschinen nur ein Drittel so viel Wasser fördern, wie eine neuere Maschine bei gleichem Dampfdruck; die Verluste werden naturgemäß größer bei erhöhtem Wasserbedarf, wie er z. B. im vorigen heißen und regenassen Sommer eingetreten ist. Außerdem sind die alten Maschinen sehr stark in den Lagern und den Plethiden ausgeleiert.

Seit nachmittags vor der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wird die Finanzkommission eine außerordentliche Beratung wegen der Maschinenfrage über die Beschaffung der Wassmischmaschinen pflegen. Die Kommission dürfte die Vortheilhaftigkeit der Anschaffung der beiden neuen Maschinen anerkennen und dem Plenum die Anschaffung der Vorzüge empfehlen, das voraussichtlich ebenfalls heute schon Beschluß über dieselbe fassen und die erforderlichen Mittel in Höhe von mehr als 200.000 Mk. aus Anleihemitteln bewilligen wird.

E. B.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird geschrieben: Dienstag folgt dem Vorabend zum „Ring des Nibelungen“ der erste Teil der Fregate „Die Wallfische“ von Richard Wagner. Die Aufführung beginnt um 7 Uhr. Beisitzerinnen unglücklich. Zum Beweis für den 1. Komiker Herrn Friz Brandt geht am Mittwoch die hier seit langen Jahren nicht gegebene Operette „Ganni weint, Hans lacht“ von Offenbach in Szene. Der Operette folgt Verand's Schwanf „Der Flug Sans“, welcher inwieweit in Hamburg, Hannover, Berlin eine Anzahl erfolgreicher Aufführungen erlebt hat. Am Donnerstag wird Edwards „Madame Sans-Gêne“ wiederholt, während am Freitag der zweite Abend des Ringes „Siegfried“ folgt. Den Ring beschließt am nächsten Dienstag die Aufführung der „Götterdämmerung“. Auf viele Anfragen stellen wir mit, daß die Eintrittskarten zu dem am Sonnabend stattfindenden „Sinfonischer Abend“ in Halle und Weesen und ohne Aufschlag an der Theaterkasse abgegeben werden. Die Preise der Plätze sind an der Theaterkasse zu erfragen.

Reises Theater. Ein ganz besonderes Interesse nimmt für das Publikum wohl das für Dienstag abendkommene Benefiz von Fräulein Lydia Ferrando in Altona. Zur Aufführung

gelung Charlotte Birch-Weißers Schauspiel: „Die Waise aus Lodovod“ mit der Benefizantinnen in der Altona. Ausnahmeweise wird am Mittwoch abend als Extra-Vorstellung an die Benefizanten das Schauspiel „Die Waise aus Lodovod“ von F. von Schiller in Szene gebracht, auch am Sonntag nachmittags wieder ähnlichen Charaktere erhaltet. Billets hierzu sind bereits heute an der Kasse und in der Volkshaushandlung, Platz 42/43, zu haben.

Eingabedemie. Die auf Wunsch vieler Musikfreunde beschlossene Wiederholung des bei der Eröffnung der Musikvereine aufgenommenen Chorwerkes „Guthab Abell“ von Max Bruch findet am Mittwoch, den 12. d. M., in den „Kaiserläden“, und zwar mit Ermäßigung der Eintrittspreise, statt.

Wissenschaftliche Ausstellung. Der Jungmännerversammlung am 8. und 10. April seine 14. Wissenschaftsausstellung verbunden mit einer Ausstellung von Fachschriften der biesigen Handwerkerhörschule, im kleinen Saal und in den Nebenräumen der „Kaiserläden“ über die. Die Eröffnungsfest der Ausstellung findet am Sonntag, 9. April, mittags 12 Uhr statt.

Eine Bismarck-Gäse aus dem Sachsenwald. Gestern vormittags 11 Uhr land im Zoologischen Garten auf dem Weesenquand, der vor dem Eisenbahnsteig gelegen ist, die erste Bismarck-Gäse, die aus dem Sachsenwald kommt und von Herrn Weiler Frisch-Halle gestiftet worden ist. Der Vorhänger des Aufschreibes des Gastes, Herr Sanitätsrat Meiss, hielt eine heuliche Ansprache, in welcher er die Bedeutung der jungen Gäse skizzierte. An dem Orte nahmen 40-50 Personen teil.

Ein Besuch im Krematorium. Der vom Verein für Feuerbestattung angestellte Redaktionsratgeber dieses Monats findet morgen, Dienstag, abend, 8 1/2 Uhr in den Kaiserläden statt. Die Bilder haben überaus, wo sie früher gezeigt wurden, großes Interesse hervorgerufen. Auch hier sind die vom Verein ausgegebenen ca. 1200 Eintrittskarten schon begriffen.

Wegen Mangel an Musikanten die Bekleidungen über die neuen Spielplätze im Waldtheater und im Volkstheater für morgen zurückgestellt werden.

„Reinlicher Hof“. Seit kurzem produziert sich täglich im „Reinlichen Hof“ das Wiener exzentrische Musikduett Fräulein „Bantoli“.

Eiserne Jubiläum. Am Sonnabend konnte der in weiten Kreisen bekannte Hofier und Stadtbekannter Herr Karl Wiese auf eine 25jährige Geschäftstätigkeit als Hofierbesitzer der „Stadt Berlin“ in der Weesener Straße zurückblicken. Herr Wiese erweist sich insofern als einen Charakter einer allgemeinen Achtung. Er hat sich mit unermüdlichem Fleiß aus kleinen Verhältnissen heraus zu einem der angesehensten und reichsten Bürger der Stadt emporgearbeitet. Auch von dieser Stelle aus sei dem Jubilair ein herzlicher Glückwunsch!

Vorläufer. Auf der X. Deutschen Nationalen Geselligkeits-Ausstellung in Dresden im nächsten laut Katalog und Preisliste nach folgende biesige Aussteller: Freie auf Leuten: Kaufmann D. Wundt (Klempnerwerkzeugfabrik) 2. dritte und 2. vierte Preise, Herr S. Wenzel (Schuldbank) 1. dritten und 1. vierten Preise, Restaurateur W. Müller (Klempnerwerkzeugfabrik) 1. ersten, 2. dritte und 1. vierten Preise, Metzgermeister M. Dito (Klempnerwerkzeugfabrik) 3. erste und 1. zweiten Preise, (Trommelbauern) 1. dritten und 1. vierten Preise. — Die XI. Deutsche Nationale Geselligkeits-Ausstellung findet in Hamburg statt.

Konkurs. Über das Vermögen der Automaten-Restaurant-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hierseits, Gr. Ulrichstraße 57, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Friedrich Garow hier zum Konkursverwalter ernannt worden.

Neuer Mieter. Herr Johannes Matthes begibt am Sonnabend das silberne Jubiläum als Mieter im Hause Barthelstr. 6. Vom Hausbesitzer, Herrn Sanitätsrat Dr. Wäber, wurde dem neuen Mieter ein ehrendes Schreiben überreicht.

Zeits in der Arbeit. Die Arbeiterin Witwe Amalie Fehle hat heute vor einiger Zeit eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Wollgarbmanufaktur von J. H. Rabe & Co. zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihr eine von der Kaiserin verliehene Wolle durch Herrn Stadtrat Rabe überreicht.

Ausgenommenes Diebstahl. Am Sonnabend wurde von unserer Kriminalpolizei in der Torstraße ein umfangreiches Diebstahl ausgehoben. Die vier Arbeiter Gehardt, Klein, Kohl und Romanowski, von denen drei in der Eisenhandlung von Heyemann, im Wäbergeschäft von Wollack und im Drogeriegeschäft von Albert Schäfer wohnt. (G. Ueber) beschäftigt waren, hatten im Laufe der Zeit an ihren Vorräten so viel zusammengehoben, daß mehrere Anlagen nötig waren, um das gestohlene Gut, mit dem sie u. a. einen regelrechten Landhandel in Halle und nach außerhalb mit Verwandten und Bekannten betrieben, fortzuführen. Unverwundert fanden sich in dem Diebstahl auch drei von den vier Fährern, die, wie F. berichtet, den Rennfahrern Kohl, Wenzel usw. aus der Garbwerke des Apollo-Theaters nachts abholen worden waren. Die Männer waren, um sie unentdeckt zu machen, zum großen Teile ausgenommenen und umgeändert worden. Die Spitzhaken, auf welche die Polizei durch einen annehmen Brief aufmerksam gemacht worden ist,

befanden sich sämtlich hinter Schloß und Riegel und sind zum Gefährnisse gebracht worden. Der Wert der gestohlenen Sachen — man fand nicht nur kleine Gegenstände, sondern auch Schränke usw. — beziffert sich auf übermäßiglich 3000-4000 Mk.

Erbschaftsverfahren. Am Sonnabend abend gegen 7 1/2 Uhr schloß sich in seiner Wohnung Nr. 2 Wallstraße Nr. 2 ein dem Tante ergebener Gelegenheitsarbeiter mit einem Revolver in selbstmörderischer Absicht in die linke Brustseite. Der Mann wurde im Krankenhaus in die Klinik gelagert. Seine Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein. Familienangehörigen werden die Beerdigung in der Tat gegeben haben; er hatte bisher in keiner Weise für seine Familie gesorgt.

Nächtliche Schlägerei. Gestern früh gegen 4 Uhr bewohnten sich in der Wallstraße zwei Malegelehrten und zwei Studenten in eine Schlägerei. Dabei erhielt ein Student eine leichte Stich- und einen Kopf.

Schöne Pferde. Am Sonnabend gegen 8 1/2 Uhr vormittags gingen auf dem Marktplatz ein Paar vor einem Wagen geprüfte Pferde durch; sie tauchten mit der Wagenlenker gegen einen auf dem Marktplatz haltenden Postwagen und wurden so zum Stehen gebracht. Der Postwagen setzte seine bedeutenden mittags scheuten in der Postkutscherei aus allen Enden der einen Vore der Stadthaus. Zur mit großer Wut gelang es dem Führer, der Pferde Herr zu werden. Ein Wagenwagen der Stadthaus wurde leicht beschädigt. — Eine Vierstündige später verlor ein Fahrer vom Feld-Regt. Nr. 75 in der Wallstraße einen Reiter, der gegen über seine Pferde, und diese gingen durch. Nur durch das rechtzeitige eingeleitete Eingreifen eines Polizeibeamten wurden die Tiere zum Stehen gebracht und Unfälle an dem verkehrsreichen Kreuzungspunkte der Wallstraße, Grün- und Steinstraße verübt.

Gnadenmänner. Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadenmänner findet am Mittwoch, 5. April nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinssaal statt. Bällunge anderer Gnadenmänner werden willkommen sein.

Die Bismarckfeste auf dem Fietzberge. Aus Anlaß der Bismarckfeste, die am Sonnabend in Halle und in verschiedenen benachbarten Orten abgehalten wurden, war am Abend die Bismarckfeste auf dem Fietzberge begünstigt beleuchtet. Die Illumination nahm sich recht schön aus. Die Beleuchtung erfolgte durch die Protektoren Herren Gebr. Weiser-Grotzow.

Fest zum neunzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck.

Am Sonnabend abend von 8 Uhr an fand im festlich geschmückten großen „Kaiserlale“ eine Gedächtnisfeier anlaßlich des 90. Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck statt. Der Herr des ersten deutschen Reichstages aus allen Enden der Bürgergesellschaft hatten sich zu dem festlichen Akt eingeladen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zu der Feier wollte gemeinsam eingeladen der Hallische Kolonialverein, die Kreisgruppen Halle des Deutschen Ostmarkenvereins, die Völkervereinigen Deutschen Sprachvereine, die Vereinigung der Völkervereinigen Deutschen Sprachvereine und des Völkervereinigen Deutschen Sprachvereine.

Nachdem die Jubilarvereine von G. W. Weber, die von der Kapelle unserer Artillerie gespielt wurde, verklungen war, begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. D. Hofmann im Auftrag der Vorstände der einberufenen Verbände die Ehrengäste; er schloß mit einem bewundernswürdigen an den anwesenden Herrn Generalleutnant J. D. Exzellenz v. Dieckert, den früheren Gouverneur der Deutsch-Polnischen, und an den biesigen Gensdarmen „Sang und Klang“, der einige angemessene Beiträge in die Aussicht gestellt hatte, sowie mit dem Wunsch, daß der festliche Abend bei den Anwesenden dazu beitragen, die deutsche Gesinnung zu stärken und zu festigen. — Der allgemeine Wunsch des Festabendes „Gott mit uns“ (Gott mit uns) (Gott mit uns), der darauf folgte, war gleichsam die Zustimmung der Versammlung zu der Begrüßungsansprache.

Hierauf sprach Herr Bergkommandant Dr. Fürst das Kaiserlob aus. In kurzen, aber maßigen Worten berührt der Redner den „Marshall Bornhardt“, Wäber, mit dem Fürsten Bismarck, indem er das Fietzwort, „Wenig und groß“ — so Generalleutnant J. D. Exzellenz v. Dieckert, den früheren Gouverneur der Deutsch-Polnischen, und an den biesigen Gensdarmen „Sang und Klang“, der einige angemessene Beiträge in die Aussicht gestellt hatte, sowie mit dem Wunsch, daß der festliche Abend bei den Anwesenden dazu beitragen, die deutsche Gesinnung zu stärken und zu festigen. — Der allgemeine Wunsch des Festabendes „Gott mit uns“ (Gott mit uns) (Gott mit uns), der darauf folgte, war gleichsam die Zustimmung der Versammlung zu der Begrüßungsansprache.

Hierauf sprach Herr Bergkommandant Dr. Fürst das Kaiserlob aus. In kurzen, aber maßigen Worten berührt der Redner den „Marshall Bornhardt“, Wäber, mit dem Fürsten Bismarck, indem er das Fietzwort, „Wenig und groß“ — so Generalleutnant J. D. Exzellenz v. Dieckert, den früheren Gouverneur der Deutsch-Polnischen, und an den biesigen Gensdarmen „Sang und Klang“, der einige angemessene Beiträge in die Aussicht gestellt hatte, sowie mit dem Wunsch, daß der festliche Abend bei den Anwesenden dazu beitragen, die deutsche Gesinnung zu stärken und zu festigen. — Der allgemeine Wunsch des Festabendes „Gott mit uns“ (Gott mit uns) (Gott mit uns), der darauf folgte, war gleichsam die Zustimmung der Versammlung zu der Begrüßungsansprache.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damen-Konfektion. als Eolienne, Crépon-Voile, Woll-Taffet, Mousseline für die jetzigen Moden als leichte Gewebe besonders schon geeignet. In glatten, einfarbigen Stoffen führe ich alle Preislagen und Farben, besonders die Saisonfarben „braun“ und „grün“ in gediegenen Qualitäten am Lager. Aparte Neuheiten in Blusenstoffen. für Hochzeits- und Gesellschaftsroben, für Blusen und Besätze in reicher und bedeutend vergrößerter Auswahl, solide, haltbare Qualitäten. Bekannte Spezialität: Brautseide in weiss, schwarz und farbig. als Paletots, Jacketts, Capes, Havelocks, Staubmäntel, Fichus, Jacketts, Kostüme, Kostüm-Röcke und Blusen. Kinder-Jacketts und -Mäntel. Fertige Kleider in Wolle, Voile Mousseline und Wolle. Anfertigung eleganter Damen-Garderobe nach Mass unter weitgehender Bürgschaft für guten Sitz sowie für geschmackvolle Ausführung nach Modellen, Wiener und Pariser Vorlagen. Bei Barzahlungen 5 Prozent Rabatt in Marken. Theodor Rühlemann. Halle a. S. Leipz.-Strasse 97. Muster- und Auswahlsendungen portofrei.





